

des Reichsgesetzes außer Gefecht setzte. Zweimal wurden getötet und drei verwundet. Außerdem wurden viele Gewehre und Pistolen gestohlen aus den Dachstühlen gegen die Regierungstruppen abgeworfen. Sie mit Gewehr- und Maschinengewehren und Handgranaten erwiderten. Mittlerweile rückte eine weitere Kampagne zur Unterstützung hinzu. Über 150 Personen wurden festgenommen oder sie konnten im Hause befinden. 50 Personen wurden dem Militärgouvernement angeföhrt. Die Verluste auf der anderen Seite betrugen zwei Tote. Von den Verminderten der Regierungstruppen ist mittlerweile einer getötet, so dass die Zahl der Toten auf dieser Seite sich auf drei beläuft.

In Düsseldorf

hat, wie von dort gemeldet wird, der Generalstreik seitens mittleren Bauteilen begonnen. Die Straßenbahn hatte abends ihren Betrieb ein. Die Stadt lag heute abend voll im Dunkeln, da auch das Gas- und Elektrizitätswerk nicht mehr in Betrieb waren. Das Garnisonkommando hat aber abends das Elektrizitätswerk militärisch besetzt und wieder in Betrieb nehmen lassen. Die Kommunisten hatten neueren Demonstrationen unter freiem Himmel einberufen und veranstalteten große Sitzeversammlungen. Die ohne Störung verliefen. Von den Radikalkräften wurde ein Anklageschreiben verteilt. In dem es heißt: „Die Drohung der Entzessung der Lebensmittel bewirkt die Arbeiter mit der Ankündigung, die Arbeit nicht eher wieder anzunehmen, bis die Lebensmittel ausgetragen werden.“ Die anderen Restaurants und Cafés haben freiwillig ihren Betrieb aufgehoben. Die Sicherheitsmaßnahmen der Regierungstruppen sind sehr umfassend. Auch Polizeiaufzüge sind zum Schutz der öffentlichen Gebäude aufgestellt.

Eine neue Umsturzbewegung?

Das offizielle Wolff-Bureau kündigt: „Die Angeklagten wehren sich, dass die Woche des Rätekongresses von den Spartakisten und dem Kurem nebstbekämpft werden. Der linke Flügel der Unabhängigen zu einer leichten roten Machtprobe missbraucht werden soll. Die Genannten leben in den freiliegenden Corps mit Recht das Hindernis des Kriegsraus und der Anarchie. Da sie ihnen nichts anderes beigebracht vermögen, verfluchen sie den einzelnen, der sich anwerben lässt, abzuschrecken. Die spartakistische Massenbewegung in Eisen hat ihnen die tiefe Verachtung entgegengesetzt, die sie mit der Ankündigung, die Arbeit nicht eher wieder anzunehmen, bis die Lebensmittel ausgetragen werden.“ Nach Informationen, die der Wolffischen Zeitung zugegangen sind, ist die Möglichkeit eines Generalstreiks nicht nur in Berlin, sondern auch im ganzen Reich sehr wahrscheinlich. Die gleichen Agitatoren der Unabhängigen und Kommunisten, die im Staatsgebiet des Streiks gepredigt haben, sind schon vor einigen Tagen nach Mitteldeutschland, teils nach Berlin und weiter nach dem Osten, hauptsächlich nach Oberösterreich, abgereist, um dort zum Streik aufzufordern. Der Streik soll nach den Plänen seiner Utreibenden vorbereitet, auch auf solche Betriebe ausgedehnt werden, die für die Erhaltung unabdinglich erforderlich sind, also auch an die Gas- und Elektrizitätswerke. Besondere Propaganda wird dafür gemacht, dass sich die Eisenbahner dem Streik anschließen.

An die besessenen Arbeiter
wenden sich die sozialdemokratischen Vertreterkunst aus den Dachstühlen gegen die Regierungstruppen abgeworfen. Sie mit Gewehr- und Maschinengewehren und Handgranaten erwiderten. Mittlerweile rückte eine weitere Kampagne zur Unterstützung hinzu. Über 150 Personen wurden festgenommen oder sie konnten im Hause befinden. 50 Personen wurden dem Militärgouvernement angeföhrt. Die Verluste auf der anderen Seite betrugen zwei Tote. Von den Verminderten der Regierungstruppen ist mittlerweile einer getötet, so dass die Zahl der Toten auf dieser Seite sich auf drei beläuft.

Mitglied der preußischen Landesversammlung Hanßfeld mit Ministerpräsident Scheidemann habe den von der letzten Volksversammlung geforderten Kofeler Forderungen volles Verständnis entgegengebracht. Nur für die Förderung einer rein sozialistischen Regierung habe er sich nicht entschieden können, da auch beide sozialistische Parteien zusammen nicht die Mehrheit bildeten. Scheidemann habe bei der Gelegenheit gehandelt, dass in wirtschaftlichen Fragen, namentlich in der Sozialisierung, beim Senat mehr Verhandlung vorhanden sei als bei den Demokraten. Hauffmann teilte weiter mit, dass demnächst ein Sozialdemokrat als Oberpräsident von Hessen-Nassau werden würde. Die Volksversammlung beschloss, den 1. Mai und den 9. November in völliger Arbeitsruhe zu feiern.

Neues Arbeitsrecht

× Berlin, 8. April. Die Vorarbeiten zur Schaffung eines einheitlichen, das ganze Gebiet der Arbeitsbeschaffung umfassenden Arbeitsrechts sind jetzt so weit gediehen, dass sofort nach Kriegsende eine Arbeitskommision im Reichsarbeitssministerium zusammentreten soll, der die Ausführung der Vorarbeiten im einzelnen für das Gesamtwerk obliegen wird. Es wird beschlossen, nicht nur das ganze Gebiet des Arbeitvertragsrechts unter Beibehaltung der Souveränität der einzelnen Arbeitnehmergruppen einheitlich zusammenzufassen, sondern auch das Koalitionsrecht, das Recht der Betriebsvereine und das Tarifvertragsrecht gleichzeitig zu regeln. Dabei soll Arbeitnehmer und dem deutlichen Sozialbedürfnisse Rechnung getragen werden. Schon in naher Zeit wird außerdem ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den für die gesamte Arbeitsverfassung ein klarer und zweckmäßiger Aufbau geschaffen werden soll. Gedacht wird ferner an die Einführung einheitlicher Arbeitsgerichte für alle Gruppen der Arbeiter und Angestellten, doch bedarf diese Frage noch näherer Prüfung, zumal dadurch in den Beauftragten der ordentlichen Gerichte und deren Aufgaben einschränken werden würden.

Sobald die Vorarbeiten in der Arbeitskommision abgeschlossen sind, sollen die Einzelverträge in einem gebrochenen Kreise von Sozialverbänden, die allen beteiligten Gruppen entnommen werden sollen, zur Erörterung gestellt werden.

Die gewerkschaftliche Organisation der Justizbeamten

* Berlin, 8. April. Es erscheint zweckmäßig, die Daseinsnotwendigkeit neu zu hervorheben, das die Gewerkschaft daran hinzuleiten, die für den Betriebsaufschluss und Gültigkeit haben, im vollen Umfang aufrecht erhalten bleiben. Somit bleiben auch alle öffentlichen Anlauffahrten und Demonstrationen für die Zeit des Belagerungsstandes verboten.

Die allgemein verbreitete Behauptung, es seien gegen kommunistische und unabhängige Arbeiterräte sowie gegen die Mitglieder der kommunistischen Partei in Groß-Berlin bereits mehr als 2000 Haftbefehle erlassen, entstellt, wie das Wolff-Bureau mitteilt, nicht den Tatsachen. Es versteht sich jedoch von selbst, dass Verdachts- und beschlossene Haftbefehle auch dann verhafte werden, wenn sie einer der genannten politischen Gruppierungen angehören.

Wiederaufnahme der Arbeit in Stuttgart

+ Stuttgart, 7. April. (Priv.-Tel.) Der Generalstreik ist beendet. Die Regierung beharrt auf die Vage. Die Hoppecke-Bosch- und Daimler beginnen heute nicht wieder mit der Arbeit und nur die städtischen Fabrikarbeiter scheinen es darauf ankommen lassen zu wollen, ob die Stadtverwaltung ihre Drohung mehr macht, das sie die eingesetzten städtischen Arbeiter, die heute ihre Arbeit nicht wieder aufzunehmen haben, als entlassen betrachten. Bosch und Eisenbahn sind seit heute nicht wieder in Betrieb. Die Streikzeit in Stuttgart läuft auch in den Industriekreisen um Stuttgart herum so, wie die Staatsregierung mitteilt, zu großen Teile verhaftet. Der Belagerungsstand ist zum ersten Mal zum leichten Wort erklungen, ebenso wie die Zusammenkünfte der jüngsten unterstellten Organisationen. Wir wissen nicht, was aus der geheimen Rättagung zu einem Generalstreik am 8. April erwächst. Eines ist aber heute schon festgestellt: Die Freiheit!, das Berliner Organ der Unabhängigen, frägt den Hauptteil aller Schulen, wenn wieder Arbeiter durch Blut verkehrt, zu den Waffen greifen und aus Blut fliehen.

Scheidemann über die Forderungen des Kasseler A.- und S.-Rats

Kassel, 8. April. In der um Mitternacht beendeten Volksversammlung des kleinen Zentralarbeiter- und Soldatenrats teilte das

durfte als ausgezeichnetster Begleiter mit Recht an dem Erfolge teilnehmen.

W. Pz.

= Magdeburg soll, wie wir erfahren, einen Ruf als akademischer Lehrer nach München erhalten haben. Ob der Künstler unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf dieses Angebot eingehen wird, erscheint uns fraglich. Um so mehr, als die künstlerische Ausbildung unserer Referenten für bildende Künste gegebene Anregung, einen Platz von den Qualitäten Preisträger nach Dresden zu berufen, erfreuliches Verständnis in den hiesigen malenden Kreisen gefunden haben soll. Es besteht, wie wir hören, Ausdruck, Pachtstück, der von Dresden seinen Ausgang genommen hat, wieder für unsre Stadt zu gewinnen.

— Wiederaufnahme des Requiem von Johannes Schwämmlein. Aus Chemnitz wird uns gesagt:

Johannes Schwämmlein, der 80jährige Dresdner Pianist und Komponist, hatte sein Neuntes im Weltkrieg als Heldengräber kaum vollendet, da noch der Tod Wolfe und Seide aus der Hand. So hat er für die eigene Totenfeier die Muß geschrieben; eine Muß, die nicht, noch unbeschreiblich Wege in Harmonie, Psalms hinausführt. Der verhältnismäßig einfache Stand von St. Lukas hat keine schweren Aufgaben mehrheitlich erfüllt, trocken und einfachsinnig, tollseit, ausdauernd wie auch die Telephonierer werden noch für die nächsten Tage belassen werden.

Ein Erfolg des bayerischen Ministerpräsidenten

× München, 7. April. Ein Erfolg des Ministerpräsidenten Hoffmann erklärt, dass die Regierung Bayerns nicht zurückgetreten ist, sondern weiter die einzige Inhaberin der höchsten Gewalt ist und ihren Sitz von München versetzt.

Kein Endkündigungsspielzeug für Frankreich und Belgien

+ Ulrich, 7. April. (Priv.-Tel.) Torriero della Scala meldet aus Paris: Willam, Edward George und Orlando haben die Forderung Frankreichs und Belgiens, bei der Verteilung der deutschen Schadenssumme ein Privilegium zu erhalten, einstimmig abgelehnt.

Heiliger Kampf am Odessa

+ Basel, 7. April. (Priv.-Tel.) Die Pariser Blätter melden: Vor den Toren Odessas führt eine große Schlacht. Zwischen russischen Bolsheviken und ukrainischen Sowjettruppen einerseits und alliierten Belagungstruppen andererseits sind Kämpfe im Gange, die sich auf den ganzen Feuerzauber von Odessa ausgedehnt haben. Die Bolsheviken beschließen Obessa mit schweren Geschützen, der Stand der französischen Belagungstruppen ist schwierig, da zugleich in mehreren Städten Aufstände gegen die Alliierten ausbrechen sind.

Festliches Feuerwerk am Karneval in Salzburg

× Bern, 8. April. Eine Meldung des Tempos aus Salzburg berichtet, dass die Verhaftung von Deutschen und Österreichern fortgesetzt. Am 4. April seien 150 Deutsche verhaftet worden, als sie aus dem österreichischen

Sopranolosumme (3), die schwer lastende Wucht des Trauerzuges mit dem trübenden Mittelsatz: Schamhemmerwürd' (4), der monumentale Außen des großen Doppelfuge mit den ehrwürdigen Motiven des Bilderschors (5), das schmuckvolle Kello und Bartolino und die überwundene Tonmalerei im Gebe (6), die wunderbaren Verschlingungen des Chores mit den beiden Solostimmen in dem a-cappella-Satz (7) und endlich der hochkultiviert schlimmste Doppler mit seinem laufenden Haltelstein im Schlusslied.

Das Werk stellt an die Ausführenden die schweren Anforderungen, die noch über die des Regierenden St. Pauls hinausgehen. Der verhältnismäßig einfache Stand von St. Lukas hat keine schweren Aufgaben mehrheitlich erfüllt, trocken und einfachsinnig, tollseit, ausdauernd in Trost und Hoffnung, unbedingt zuverlässiger hat er das Menschentum gelebt. Für die Sovranpartie der Frau Kommerzienrätin Margarete Siems alle Kraft und bewundernswerte Kunstaustern Koloraturzunge aus; als thöltiger Bartholomäus will sie sich Alstedt fürchterlich (Schmiede) aus. Das häßliche Orchester zeigt sich den Schwierigkeiten der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hochtalente Hörer sieht sich zunächst vor unverständiger Musik gelassen; fähnliche Harmonienfolgen, särkische Dissonanzen, eltertümliche Melodielängen, oft mal wiederkehrende Akkordzettel, moderne Orchesterfarben. Und doch hat man bei diesem Modernismus nicht den Eindruck der Entfernung und Abseitigkeit, sondern die Einfachheit der Partitur voll gewachsen und drohte den Gang der Instrumentation Schmidts hinzuhilf zu werden. An der Orgel lag Kantor Staub (Burghäuser). Das Hauptwerk mit den wirkungsvollen Sängern über dem Tod erhebt, aber im zweiten Teile höchst anstrengt in schwungsvollen Sängern und Hosen auf seine Überwindung. Dennoch liegen abwechselnd große, ausgetretene Chor- und Solostimme ein; als Tugt liegen Obertöne, Eindrücken, Blasenworte zugrunde, vom Komponisten sehr zufrieden gestellt; all die wundervollen Empfindungen des Menschen vor dem Tod kommen aus Ausdruck: Tugt, Angst, ille Reaktion, gläubige Hoffnung, Schaukeln, jenseitige Gewissheit. Aber in welch unerhörbar neue musikalische Sprache übertragen! Auch der hoch

Die Ernährungslage Sachsen — Eine Denkschrift des Wirtschaftsministeriums

Höchstens fehlte es an einer zusammenfassenden Darstellung der Ernährungsschwierigkeiten, unter denen die ländliche Bevölkerung während des Krieges zu leiden hatte. Regierung und Preß sind zwar nicht müde geworden, auf die kritischen Besonderheiten hinzuweisen, die für die Volksernährung in Sachsen gelten und die durch die harte Verhältnisbelastung des Landes und seine große Bevölkerungsdichte bedingt sind. Jedoch das Verhältnis für die hieraufeinander anzuwählenden besondere Ernährungsschwierigkeiten war an den auständlichen Fleischstellen zuweilen nur in sehr geringem Maße anzurecken, ganz besonders aber gebraucht es an den nötigen außerstädtischen Unterlagen, bei der Waffenstillstandskommission in Spa dieses Verhältnis zu vermitteln, damit eine nachdrückliche Vertretung der ländlichen Interessen möglich wird und die Verhandlungen endlich zu der von der südlichen Preß immer wieder mit besonderem Nachdruck geforderten Aufhebung der Blockade führen. Diesem Manöver hilft eine soeben den Volkskammermitgliedern, den Kommunalverbänden und der Preß zur Kenntnahme überlande Denkschrift des Wirtschaftsministers Schwarz ab, die für die Waffenstillstandskommission bestimmt ist und die Ernährungslage des Kreisstaates Sachsen im März 1918 zum Gegenstand hat. Aus den knappen Ausführungen dieser Denkschrift erhebt unzweckmäßig, daß die Ernährungslage in Sachsen, die im Kriege — auch verhältnismäßig, d. h. angesichts der schwerwiegenden Ernährungslage in Deutschland überhaupt — niemals ganz dem entsprach, was von der Bevölkerung immerhin gefordert werden konnte, daß sie jetzt aber einen Zustand erreicht hat, der schlechthin nicht mehr übertragen werden kann und der höheren Beobachtung werden muß, wenn anders der Bevölkerungssubstanz in physischer und psychischer Belebung nicht Schädigungen überwunden sollen, die kaum einmal zu überwinden sein würden.

Die Denkschrift geht von den geographischen und wirtschaftlichen Verhältnissen unseres Landes aus und weist daran hin, daß der Flächeninhalt des Kreisstaates Sachsen mit knapp 15.000 Quadratkilometern nur 2,77 Prozent des Reichsgebietes beträgt. Die ländliche Bevölkerung stellt sich demgemäß nach der Volkszählung von 1910 auf 4,8 Millionen, das sind 7,4 Prozent der Reichsbevölkerung. Während im Durchschnitt des gesamten Deutschen Reiches 120 Personen auf 1 Quadratkilometer wohnen, entfallen in Sachsen darauf fast 200 Menschen. Selbst in den Industrieregionen deutschen Gebietes findet sich keine solche Menge Menschen auf einem Raum wie in Sachsen; es kommen z. B. in der Provinz Sachsen 224 Menschen auf 1 Quadratkilometer, in Schlesien nur 180. Sachsen steht vor dem Kriege 388.500 Industriearbeiter, davon waren 275.000 im Textilgewerbe tätig. Im Sachsen gehörten 82,19 Prozent der Landesbevölkerung den Großstädten an, im Reich durchschnittlich nur 21,19 Prozent. In Gemeinden unter 200 Einwohnern, d. h. auf dem platten Lande, wohnen in Sachsen nur 27 Prozent, im Reich 40 Prozent der Landbevölkerung. Geographisch wird das Gebiet Sachsen mit einer Stille verhältnisse, die sich vom Norden her nach Süden allmählich bis zu einer Höhe von 1200 Metern erstreckt, um dann schroff nach Süden abzufallen. Ein sehr erheblicher Teil des Landes ist mitsamt Gebirgszonen weniger fruchtbar und zum großen Teil mit Wald bedeckt. Wegen dieser Verhältnisse kann seit Jahrzehnten aus einer kleinen Einfahrt am Ostrand des Landes angewiesen. Nicht weniger als 35 Millionen Tonnen Getreide und andre Nahrungs- und Futtermittel sowie fast 3 Millionen Stück Vieh müssen zur Versorgung des Nahrungsbedarfs von Mensch und Tier im Jahre 1918 nach Sachsen eingeschafft werden. Diese Zahlen beweisen die starke Abhängigkeit Sachsen's von Außenhandel und Ernährung.

Saxische Verpflegung der ländlichen Bevölkerung mit Getreide, Fleisch und Brot

Minister Schwarz in seiner Denkschrift unter anderem aus, daß seit 1917 gegen Ende des Wirtschaftsjahrs zeitweise Kurzangaben der Nationen vorgenommen werden mußten, die bei den unglücklichen sonstigen Ernährungsschwierigkeiten außerordentlich schwer ins Gewicht seien, die jedoch unvermeidlich waren, wenn nicht am Ende eines Wirtschaftsjahres ein völliges Ausbleiben der Bevölkerung hätte stattfinden sollen. Gleichermaßen konnte der Übergang in das neue Wirtschaftsjahr seit dem Jahre 1917 nur dadurch bewerkstelligt werden, daß man zum Frühjahr griff. Die Folge war, daß zwar jedesmal in knapper Not die erforderlichen Getreidemengen noch gerade rechtzeitig herankamen, doch aber naturgemäß aus nicht hinreichend und überreichlich verdeckt wurde, was ein wenig bedenkliches, schwer verdauliches Brod ergab. Die den gewährten Brotdaten entsprechenden Fleischmengen betrugen in der Zeit vom 10. August bis 30. September 1918 200 Gramm auf den Tag und Kopf, in der Zeit vom 1. Oktober bis 30. November 1918 220 Gramm auf den Tag und Kopf seines. 20 Gramm Streckungsmittel und in der Zeit ab 1. Dezember 1918 200 Gramm auf den Tag und Kopf. Die Gewöhnung dieser Mengen, insbesondere die Erhöhung der Nationen seit 1. Dezember 1918, waren durch die vorhandenen Vorräte nicht gerechtfertigt. Auch ohne die Erhöhung hätte der gewünschte Erhaltungsgrad, selbst wenn er völlig hätte erholt werden können, kaum erreicht, um die Brotdistribution bis zum Beginn der Ernte 1919 sicherzustellen. Gleichermaßen mußte man sich im vollen Bewußtsein der damit verbundenen Schwierigkeiten an der genannten Erhöhung entschließen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge der politischen Umwälzungen die Getreideerzielungen eingestellt haben. Unter den heutigen Umständen kann im besten Falle damit gerechnet werden, daß unter Vorzeile noch bis Ende Mai oder unter Berücksichtigung der Feldwirtschaftsabstände der Bevölkerung in den Feldwirtschaftsbezirken liegenden Menschen vielleicht bis Mitte Juni ausreichen. Eine Selbstversorgung ist in Sachsen völlig unmöglich, da Sachsen auch in Bezug auf Getreide Außenland ist und natürlich für die großen Verbrauchsmärkte der damit verbundenen Staaten an der genannten Erhöhung teilnehmen, wenn die immer weiter fortsetzende Unterernährung der Bevölkerung nicht zu unerträglichen Ergebnissen führen sollte. In der Hoffnung, daß die Verhältnisse infolge

Aus Stadt und Land

Dresden, 7. April

Der Leichenzund in Rennitz aufgelöst

Der Erkenntnissdienst bei den Dresdner Polizeidirektion stellte Sonntag früh die Verhältnisse des Freitag abend in der Elbe angeschwemmten verflümmelten Leichens fest. Das Elferabendverfahren ergab, daß der ermordete der am 28. Dezember 1889 im Döllischen geborene Schneider Paul Max Ritsch ist, der mit den Eltern seiner Eltern Otto Schmideler ein Verdächtiger untersteht und mit ihr bei ihrem Vater in der Rennitzer Straße wohnte. Ritsch ist in bestialischer Weise von einem andern Weltkrieger der Schmiede mit demselben Weltkrieger ermordet worden. Die Schmiede war vergnügungslustig und der ermordete nicht ohne Grund eifersüchtig, während er oft in der Wohnung zu Streit und Schlägereien gekommen ist.

Vorige Woche hatte der Ermordete die Schmiede wieder einmal aus Elfersucht geschlagen, wodurch diese sich blutleidend in ihren weiteren Weltkriegen, den am 18. Februar 1889 geborenen Adolf Kiel, in der Dresdner Wohnung wandte und mit ihm beschloß, den Ritsch und Beden zu bringen. An dem Nachmittag Dienstag zum Mittwoch legte Ritsch, wurde die Tat, zu der sich die Schmiede den Kiel bekehrt hatte, ausgeführt. Dieser überfiel den Schmied in seinem Bett liegenden Ritsch, schlug ihn mit einem mitgebrachten Beile auf den Kopf und bearbeitete ihn dann so lange mit einem Messer, bis er sein Leben endgültig verlor. Der Kiel wurde zunächst in den Anlagen am Zeughausplatz versteckt, aus Angst vor Entdeckung am Sonnabend morgen aber wieder ausgegraben und anderweitig im Großen Garten vergraben, wo er heute Montag vormittag von der Landeskriminalpolizei gefunden wurde.

Bei der Bestrafung und Begutachtung der Leiche hat sich außer der Schmiede und dem Kiel noch d. Kreis, der am 9. Mai 1900 geborene Armin Götzler, gegen eine Entlohnung von 20 M. mit beteiligt. Die drei Personen haben sich dann am letzten Sonntag vergangenen Abends nach Meißen zum Jahrmarkt beggeben, wo sie von Beamten der Landeskriminalpolizei mit Unterstellung der Polizei-Kriminalpolizei ausfindig gemacht und festgenommen wurden. Sie sind gestanden und werden der hiesigen Staatsanwaltschaft zugeführt.

— Neue Abteilung im Finanzministerium. Im Finanzministerium wird demnächst eine neue Abteilung eingerichtet werden, die vor allem die Holländische Steuerangelegenheiten erledigen soll. Diese werden bisher von der Abteilung I des Finanzministeriums mitbearbeitet. Söller der neuen Abteilung wird aller Voraussicht nach Geh. Finanzrat Dr. Böhme werden.

— Ausbau der inneren Verwaltung in Sachsen. Der fürstliche und Ministerialer des Innern der sächsischen Staatskanzlei Edmund Käßner wird sich den Aufbau der inneren Verwaltung widmen. Er wird die Reform der Städte- und Landesverwaltung durchführen.

Amfliches

Nährmittel-Verteilung.

5. 1. Monat für die Stadt Dresden auf die Zeit vom 10. März bis 12. April 1919 ausgeschriebene Nährmittel werden wie folgt verteilt:

a) Abschnitt 3 der gelben Nährmittelkarte A mit 12 Stund. Getreide und 14 Stund. Fleisch über 100 M.

b) Abschnitt 3 der roten Nährmittelkarte B mit 12 Stund. Getreide.

c) Abschnitt 3 der grünen Nährmittelkarte C mit 12 Stund. Getreide.

d) Abschnitt 3 der roten Nährmittelkarte D mit 12 Stund. Getreide.

5. 2. Die Abschöpfung ist in einem Abstand von 1 über 3. April 1919 anzusehen. Die Abrechnung der Nährmittelkarten der spätesten am 10. April 1919 auszuführen. Nachstellungen sind unterschrieben.

5. 3. Mit Mehlkörnern sind eingetragen: für Getreidebäcker in Dresden-Mitte; für Brotbackerei in Böhlauer, Waldschule 4.

für Getreidebäcker in Dresden-Südost;

die Brotbackerei in Böhlauer, Waldschule 4.

5. 4. Die Abschöpfung ist in einem Abstand von 1. bis 3. April 1919 erfolgen.

5. 5. Der Preis ist der Abstand an die Bevölkerung betrifft 4 St. für 1 Stund. Getreide und 22 St. für 1 Stund. Getreidebäcker. Der Getreidebäcker im Außenlande ist auf Kosten und Reise und die Preise den Brotbackern entgegenzuhalten.

5. 6. Brotbackereien werden auf Grund der Brotbackerabkommen vom 20. September 1915 bestellt. Die Brotkennzeichnung tritt am 15. April 1919 in Kraft.

Dresden, am 5. April 1919. Der Rat zu Dresden.

Kaffee-Ersatz.

Hier das Gelehrte der Stadt Dresden nach folgendem bestimmt:

5. 1. Bei der Befestigung vom 14. Januar 1918 über die Regelung des Vertrages mit Kaffee-Ersatz nach folgenden wird entschieden:

Kaffee-Ersatzartikel und Kaffee-Ersatz-Geräthe werden nicht mehr ausgetragen.

Der Vertrag des Kaffee-Ersatzes reicht sich nach den Vorstellen des Kriegsministers für Kaffee-Zeit und deren Erreichbarkeit.

5. 2. Die Befestigung tritt am 15. April 1919 in Kraft.

Dresden, am 5. April 1919. Der Rat zu Dresden.

Nährmittel.

Hier das Gelehrte der Stadt Dresden nach folgendem bestimmt:

5. 1. Bei der Befestigung vom 14. Januar 1918 über die Regelung des Vertrages mit Kaffee-Ersatz nach folgenden wird entschieden:

Die Abschöpfung der Nährmittelkarten dieser Personen sind in Ansicht nach Wahrheit der vom höchsten Oberbaudirektor zu erlassenden Befestigungen zur Befestigung angenommen.

5. 2. Die Befestigung tritt am 15. April 1919 in Kraft.

Dresden, am 5. April 1919. Der Rat zu Dresden.

Eier.

Hier das Gelehrte der Stadt Dresden wird folgend bestimmt:

5. 1. Bei der Befestigung vom 2. September 1918 über den Vertrag mit Eiern von Südböhmen, České Budějovice und Prag werden nicht angegeben.

Die Abschöpfung der Nährmittelkarten dieser Personen sind in Ansicht nach Wahrheit der vom höchsten Oberbaudirektor zu erlassenden Befestigungen zur Befestigung angenommen.

5. 2. Die Befestigung tritt am 15. April 1919 in Kraft.

Dresden, am 5. April 1919. Der Rat zu Dresden.

Motorräder

Hier das Gelehrte der Stadt Dresden wird folgend bestimmt:

5. 1. Bei der Befestigung vom 2. September 1918 über den Vertrag mit Eiern von Südböhmen, České Budějovice und Prag werden nicht angegeben.

Die Abschöpfung der Nährmittelkarten dieser Personen sind in Ansicht nach Wahrheit der vom höchsten Oberbaudirektor zu erlassenden Befestigungen zur Befestigung angenommen.

5. 2. Die Befestigung tritt am 15. April 1919 in Kraft.

Dresden, am 5. April 1919. Der Rat zu Dresden.

Reinigung der Bezirks- und Kreisverwaltung auf dem demokratischen Stande vorbereiten. Im Herbst wird darüber der Volkskammer eine Debatte stattfinden, der später entsprechende Gesetzesinitiative folgen sollen.

— Pässe für Reisen nach Böhmen. Unter Einsicht auf die großen Schwierigkeiten und Belastungen, die damit verbunden sind, daß seit 24. März jeder Pass für eine Reise nach Böhmen vor der Grenzüberquerung an das Ministerium des Innern in Prag zur Befestigung eingeholt werden muß, ist der am 28. Dezember 1889 im Döllischen geborene Schneider Paul Max Ritsch ist, der mit den Eltern seiner Eltern Otto Schmideler ein Verdächtiger untersteht und mit ihr bei ihrem Vater in der Rennitzer Straße wohnte und mit ihr bei ihrem Vater in der Rennitzer Straße wohnte und der Ermordete war vergnügungslustig und der Ermordete nicht ohne Grund eifersüchtig, während es oft in der Wohnung zu Streit und Schlägereien gekommen ist.

— Auferkündigung des Dresdner Rosigeldes. Von zufriedener Seite wird nochmals darauf hingewiesen, daß die von der Stadt Dresden am 1. November 1918 ausgetragenen Gültigkeitsnachrichten über 5, 10 und 20 M. laut Verordnung des Reichsministeriums vom 20. März 1919 mit dem 30. April 1919 zu einer Verkehr gezeigt werden. Die Gültigkeiten werden von den Gemeinden des Kreises Dresden-Land vorzeitig abholen vorgesehen, so daß zum 31. März dieses Jahres in Jähnsdorf genommen und eingelöst. Die von der Stadt ausgegebenen Gültigkeiten über 50 M. behalten degergt bis zum 31. Dezember 1919.

— Unglücksfälle von Schriftstücken. Schriftstücke jeder Art, die mit Dienstkleidern oder Dienstkleidern von H. und G. Männern versehen sind und das Datum von 1. April 1919 und später tragen, sind unzulässig.

— Die Kaufmannschaften im Kreisland handeln nehmen in einer Versammlung Stellung zu den Fragen der Sozialversicherung des Fleischhandels und sprechen in einer Entschließung ihre Bevorzugung aus, daß die geplante Sozialversicherung die Kaufmannschaften in ihrer Existenz schwer bedrohen würde. Die Entschließung fordert Geleute, wonach alle Kaufmannschaften in vollem Umfang in die amtlichen Versicherungskassen übernommen werden müßten, besonders Auguste durch Kapitalabschaffung neben der Gewerbeobligationskasse zur entlasten und den Anschaffungen eine Verreitung im Reichsdeutschland zu schaffen.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der Hauptstaatsarchiv für Verfestigungen, der aus dem früheren Verein für vorländische Geschichte entstanden ist, veranstaltete gestern im Gewerbebau eine Verfestigungssitzung, in der Lehrer, Biegler und Schreiber, die sich geplante Sozialversicherung die Kaufmannschaften in ihrer Existenz schwer bedrohen würde. Die Entschließung fordert Geleute, wonach alle Kaufmannschaften in vollem Umfang in die amtlichen Versicherungskassen übernommen werden müßten, besonders Auguste durch Kapitalabschaffung neben der Gewerbeobligationskasse zur entlasten und den Anschaffungen eine Verreitung im Reichsdeutschland zu schaffen.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der Hauptstaatsarchiv für Verfestigungen, der aus dem früheren Verein für vorländische Geschichte entstanden ist, veranstaltete gestern im Gewerbebau eine Verfestigungssitzung, in der Lehrer, Biegler und Schreiber, die sich geplante Sozialversicherung die Kaufmannschaften in ihrer Existenz schwer bedrohen würde. Die Entschließung fordert Geleute, wonach alle Kaufmannschaften in vollem Umfang in die amtlichen Versicherungskassen übernommen werden müßten, besonders Auguste durch Kapitalabschaffung neben der Gewerbeobligationskasse zur entlasten und den Anschaffungen eine Verreitung im Reichsdeutschland zu schaffen.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern beschäftigte. Am Abend führte hier eine Fortschau öffentliche Kundgebung statt, in der Prof. Heilmann in Leipzig über das Thema "Palenrechte und Palenpflichten in unserem evangelischen Volkskirchen" sprach. Im Anschluß hieran nahm die Versammlung eine Entschließung einstimmig an, in der der volkskirchliche Palenband grundlegend für die Kinder in der Schule evangelischen Religionsunterricht fordert.

— Der volkskirchliche Palenband zur Religionsfrage. Der volkskirchliche Palenband für Sachsen traten hier zu einer Versammlung zusammen, die sich hauptsächlich mit Fragen der Organisations- und der Werbedienstlichkeit sowie mit der Beziehung der Gottesdienste und der Erziehung von Wohnungen und Kindern besch

Handels- und Industrie-Zeitung

Norwegen und Deutschland

Von unserem eh. Mitarbeiter

Christiania, 21. März

Die Frage der Wiederaufnahme der norwegisch-deutschen Handelsbeziehungen wird seit mehreren Wochen hier lebhaft erörtert. Man wünscht in diesen Kreisen vor allem gewisse Maßnahmen, darunter solche zum Beitreten des Norwegens während des Krieges sehr fortgeschrittenen elektro-chemischen Industrie, sowie Dampfkesseln, optische Instrumente und eine Reihe Chemikalien aus Deutschland einzuführen. Außerdem möchte man die politische und wirtschaftliche Ausfuhr nach Deutschland so bald wie möglich wieder beginnen. Man hofft — ein gewiss Entgegenkommen der Entente-Länder natürlich vorausgesetzt —, den Warenaustausch mit Deutschland im Wege der Kommission mit Aussicht auf Erfolg betreiben zu können, und es besteht in norwegischen Wirtschaftsschichten keine Neigung, die Ergebnisse der gewöhnlichen Fleischfleisch etwa vom norwegischen Markt aufzuschließen.

Die Wiederaufnahme des Handelsverkehrs Norwegens mit Deutschland steht aber zur Zeit noch auf erhebliche Schwierigkeiten, weil England nicht ohne weiteres gewillt ist, Norwegen an "gefallen". Allmählich nach Deutschland zu geworzen! Natürlich haben die Briten im Interesse der Existenz der Hungerblöcke und damit die Norweger ja nicht in Betracht kommen sollten, von ihren Wirtschaftsprodukten etwas an die vorliegenden Deutschen abzugeben, während des Krieges große Massen norwegischer Heringe aufgestaut, obwohl sie tatsächlich nicht wuchsen, was sie mit den Fischmengen ausmachen sollten. So lagern zur Zeit für englische Rechnung in Norwegen nicht weniger als 700 000 Tonnen Heringe, wovon ein erheblicher Bruchteil mehr oder weniger verfault ist. Nun stellen die Engländer für ihre Erzielung der Wiederaufnahme des norwegischen Wirtschaftsblöcks nach Deutschland die Bedingung, daß der norwegische Staat die 700 000 Tonnen von englischer Seite aufgelauft Heringe können wieder abschaffen. In Norwegen ist man natürlich in Abetracht der Beschaffung der französischen Heringsmengen vom englischen Verkaufsangebot nicht gerade sehr entzückt. Schließlich wird man sich wohl zur Erfüllung des englischen Wunsches verstellen — vorausgesetzt allerdings, daß England allmählich den norwegischen Wirtschaftsblöck nach Deutschland seine Schwierigkeiten unüberwindbarer Art mehr bereite. Vor allem handelt es sich darum, daß England und die übrigen Entente-Länder bereitwillig, daß Deutschland die Wirtschaftsprodukte aus Norwegen im Kompensationstausch — durch Ausfuhr

eigener Erzeugnisse — bezahle. Nach dieser Richtung hin hat man in Norwegen keine direkte entgegengesetzte Antwort von der Entente erwarten können.

Allerdings ist Norwegen, wie die übrigen neutralen Länder, aufgefordert worden, durch einen offiziellen Vertreter an den Verhandlungen über Deutschlands künftige finanzielle Stellung und die Möglichkeit eines Imports aus Deutschland teilzunehmen. Diese Verhandlungen, bei denen sich Norwegen durch den Chef der norwegischen Handelskam. Präs. Dr. Holmström, repräsentieren läßt, werden wahrscheinlich die Ordnung der künftigen norwegisch-deutschen Handelsverbindung mit umfassen. Die Notwendigkeit gebietet aber, daß die Ausfuhr der vorhandenen norwegischen Heringsschäger, einschließlich derjenigen, die man von Enosland wird übernehmen müssen, schnell geordnet werde. Die Sache duldet keinen Aufschub durch langatmige Verhandlungen. Es ist deshalb möglich, daß man normalerweise die Entente erlaubt, die Erlaubnis dazu zu erteilen, daß Deutschland aussieht, bis man zu einer endgültigen Ordnung gelange, den norwegischen Heringsexporten entweder durch Unterlegung von Exportpapieren Sicherheit leiste, oder daß die Bezahlung für die norwegischen Heringe ebenfalls einzulegen wird. Man hofft, daß die Entente-Länder wegen der großen Dienste, die ihnen Norwegen während des Krieges geleistet habe, nicht ablehnen, im Interesse der norwegischen Wirtschaft interessanten Ausmaßes einen begrenzten deutschen Goldexport nach Norwegen zu gestatten.

Die Dresdner Presse schloß sich am Montag der neuen Berliner Tendenz an und schreibt bei kleppenbem Geschäftsgang auf den Altmarkttoren bei weidenden Kurien zu Abgaben. Nicht unweinlich notierten Groß-Siedlung, Raumansiedlungen, Südl. West., Seitenkreis, Chem. Fabrik n. Heiden, Zwickauer Kommandit, und Deutsche Rundschau. Beide blieben Verbündet, während C. Teichert, Die Umrisse im dänischen Verwaltungsbereich waren ähnlich belangreich, das sam es hier verschiedentlich zu Auseinandersetzungen.

Eine Meldung der Stadt Chemnitz. Am der letzten Sitzung beschloß der Stadtrat, zur Deckung der Griechenverschuldung der Stadt die Bewilligung einer beladenen Anleihe von 8 Millionen Mark bei den zentralen Ministerien nachzuholen.

Gewerkschaft in Chemnitz. Die Verwaltung beantragt für das Geschäftsjahr 1918 die Verteilung einer Dividende von 8 % Prog. aus einem Kriegswertzu-

gange von 21 248 M.

Zeichnungs-Einladung

auf den Betrag von

M. 2500000.— 4% rückdelsichere Dresdner Stadtanleihe vom Jahre 1918

— eingetragen in Höhe von M. 5000, M. 2000, M. 1000, M. 500, M. 200 —

— mit Zinner-Tull-Büro —

Die Gesamtsumme der Anleihe von 1918 beträgt M. 75 000 000.—, wovon bereits M. 50 000 000.— verfügt sind. Die Anleihe ist bis zum 31. Dezember 1924 unverbindlich. Von diesem Zeitpunkt ab erfolgt die Tilgung mit 1 1/4 % jährlich erforderlicher Zinsen stetig durch Auslösung oder Rücklauf. Der nächste Rücklauf ist am 1. Juli 1919 fällig.

Die unterzeichneten Kauffirmen legen obigen Anleihebetrag zur öffentlichen Zeichnung auf. Die Anleihe wird an den Börsen von Dresden, Leipzig und Berlin zur Notiz gelangen.

Für Verzinsung und Rückzahlung der Anleihe haftet die Stadtgemeinde Dresden mit ihrem gesamten Vermögen.

Die Zeichnung findet

vom 8. bis 17. April d. J.

bei den Unterzeichnerten, sowie bei deren sämtlichen fachlichen Niederlassungen während der üblichen Geschäftsstunden statt.

Der Zeichnungspreis beträgt

94.— %

unter Verrechnung von 4 % Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme; außerdem hat der Zeichner den Stempel der Schlüssel zu tragen.

Die Abnahme der nach freiem Ermessen der Zeichnungsstellen zugestellten Verträge kann gegen Zahlung des Zeichnungspreises sofort erfolgen und hat bis spätestens 31. Mai d. J. zu gelingen.

Gegen Zahlung steht die Sicht sofort zur Verfügung.

Anmeldeformulare können von den Zeichnungsstellen bezogen werden. Der frühere Sicht der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Dresden, im April 1919.

Sächsische Bank zu Dresden. — Dresdner Bank.

Deutsche Bank Filiale Dresden.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Abteilung Dresden.

Gebr. Arnhold. Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) Filiale Dresden.

Philipp Ellmeyer. Chemnitzer Bank-Verein.

Bondi & Maron. Bassenge & Fritzsche. S. Mattersdorff.

Reichsbau. Baukassierer Große von der Reichsbankhauptstelle Dresden übernimmt ab

10. April die Leitung der Reichsbank-Nebenstelle Meissen. An seine Stelle tritt der bisherige Kassier, Bandkassierer Reitlich.

Der 28. der Frühjahrsmarktmesse. Wie bekannt, haben die maßgebenden Stellen die diesjährige Brüder-Brüder-Großmarktmesse aus politischen und wirtschaftlichen Gründen von Anfang März auf die Zeit vom 27. April bis 8. Mai verschieben. Nach mehrfachen amtlichen Mitteilungen findet die Messe an der angegebenen Zeit bestimmt statt und werden die Vorbereitungen dazu auf das intensive Tempo getrieben. Demgegenüber sind in letzter Zeit mehrfache Mitteilungen über die Möglichkeit einer übermaligen Hinausschiebung der Messe vom 27. April bis 8. Mai laut geworden. Diese Mitteilungen sind durchaus unbegründet und irreführend. An dem gebürgten Meistermann wird unter allen Umständen festgehalten. Es müßten schon ganz außerordentliche Ereignisse die Abschaltung der Messe unmöglich machen. Trotzdem das Leipzig-Meister wiederholt darauf hingewiesen hat, daß das diesjährige Meistermarkt noch vornehmlich in aller Ruhe absolviert wird, wollen daraus derzeit die Meister nicht verklummen. Ob von einer Zeit, die offiziell genannt, mag dahingestellt bleiben.

Ausfuhr nach Südoesteuropa. Nach neuerer Bekanntmachung für alle Sendungen nach Stationen des Südoesteuropas ist ein Einsatz einer Einzelfürsprache mit einer Ausfuhr- und Einzelfürsprachbewilligung der Ausfuhr- und Einzelfürsprachbewilligung in Prag — II — 600 (nicht mehr des Nordost-Budapest) erforderlich. Für periodische Zeitfristen, Börsen und Postkassen bedarf es keiner Einzelfürsprachbewilligung. Vordruck für die Gefüsse um Einzelfürsprachbewilligung sind bei der Handelskammer Dresden zum Preise von 65 Pf. für einen genannten Staat nach Deutschland zu erhalten. Der Ausfuhrer hat die Gefüsse um Einzelfürsprachbewilligung sind bei der Handelskammer Dresden zum Preise von 65 Pf. für einen Staat zu haben. Für die Durchfahrt durch den genannten Staat nach Deutschland-Destreich ist eine Durchfahrtbewilligung nur noch für Gegenstände des Staatsmonopols (Salz, Tabak, Schießpulver, Schießpulver, Schießpulver, Schießpulver) und Militärausrüstungsgegenstände erforderlich.

Der Zweck der Kaiserverhandlungen liegt am Montag der

Handelskammer Dresden einer Einsicht einer Einzelfürsprachbewilligung der Ausfuhr- und Einzelfürsprachbewilligung in Prag — II — 600 (nicht mehr des Nordost-Budapest) erforderlich. Für periodische Zeitfristen, Börsen und Postkassen bedarf es keiner Einzelfürsprachbewilligung. Vordruck für die Gefüsse um Einzelfürsprachbewilligung sind bei der Handelskammer Dresden zum Preise von 65 Pf. für einen Staat zu haben. Für die Durchfahrt durch den genannten Staat nach Deutschland-Destreich ist eine Durchfahrtbewilligung nur noch für Gegenstände des Staatsmonopols (Salz, Tabak, Schießpulver, Schießpulver, Schießpulver, Schießpulver) und Militärausrüstungsgegenstände erforderlich.

Eine Meldung der Stadt Chemnitz. Am der letzten Sitzung beschloß der Stadtrat, zur Deckung der Griechenverschuldung der Stadt die Bewilligung einer beladenen Anleihe von 8 Millionen Mark bei den zentralen Ministerien nachzuholen.

Gewerkschaft in Chemnitz. Die Verwaltung beantragt

für das Geschäftsjahr 1918 die Verteilung einer Dividende von 8 % Prog. aus einem Kriegswertzu-

gange von 21 248 M.

der Kartoffelindustrie, die täglich in Rem-Dorf aufzumachen, dem Alten Provinz-Caufhaus des Hanfbauern, dem amerikanischen Fabrikanten, Patente auf die wichtige Farbenfabrik einen nicht auf Gewinn ausreichenden Trakt chemischer Produzenten zu verkaufen, so daß kein Unternehmen ein Monopol aufwerden würde. Dabei würden verschiedenen Fabrikanten chemische Produkte nach einem Preisguthaben überlassen.

Die Abschaltung der Banken im Deutschen Reich ergab nach einem Privattelegramm unter gleicher Mitarbeiter einen Bestand von 6 Milliarden Kronen.

Amelie Berliner Kurse

vom 7. April

Dom. Salat	56,25	Wurst. Seelen	248,75
Dom. Blatt	97,50	Wurst u. Geiß	220,50
Der. Glaser	102,50	U. L. Duschentzsch	222,00
Don. 1. Februar	103,50	U. M. Jogo	140,00
Don. 2. Februar	104,50	Reich. Vergessen	200,00
Don. 3. Februar	105,50	und kommt	125,00
Don. 4. Februar	106,50	Wurst. Blatt u. Comp.	228,00
Don. 5. Februar	107,50	Gasse. Blatt u. Comp.	147,50
Don. 6. Februar	108,50	Endor. u. Sieber	147,00
Don. 7. Februar	109,50	Wurst. Rappe	163,00
Don. 8. Februar	110,50	Ober. Sternschein	162,00
Don. 9. Februar	111,50	Stadt. Sternschein	161,50
Don. 10. Februar	112,50	Gesam. Spiegel	153,00
Don. 11. Februar	113,50	Blatt. Blatt	152,00
Don. 12. Februar	114,50	Wurst. Berlin	151,50
Don. 13. Februar	115,50	Wurst. Berlin	152,00
Don. 14. Februar	116,50	Wurst. Berlin	151,50
Don. 15. Februar	117,50	Wurst. Berlin	151,50

Neuport-Kursergebnisse vom 5. April.

Sothe. Blatt	16,00	Wurst. Berlin	16,00
Sothe. Blatt	14,80	Wurst. Berlin	15,55
Sothe. Blatt	14,42	Wurst. Berlin	14,90
Sothe. Blatt	14,32	Wurst. Berlin	14,45
Sothe. Blatt	14,10	Wurst. Berlin	14,37
Sothe. Blatt	14,00	Wurst. Berlin	14,15
Sothe. Blatt	—	Wurst. Berlin	17,00

Amelie Berliner Kurse

vom 5. April

Berlin:	0,50	Blatt. Blatt	0,50
Holland 100 Gulden	482	482	482
Lübeck 100 Kr.	285	285	285
Schweden 100 Kr.	304,5	305,5	305,5
Wien 100 Kr.	294,5	295,5	295,5
Wien 100 Kr. (neu 2)	105,5	106,5	106,5
Sweden 100 Kr.	230,5	230,5	230,5
Österreich 100 Kr.	45,45	46,20	45,05
Sverige 100 Kr.	165	170	171

Neuport-Kursergebnisse vom 5. April.

Sothe. Blatt

16,00

14,80

14,42

14,32

14,10

Stellen finden

Männliche

Treibriemen-Vertreter,
welcher sehr Begehrungen zu Industriekreisen
hat, für gänzlich neuen, glänzend beworbenen
bezugsscheinfreien Treibriemen

sofort gesucht. Bewerbungen mit Provisions-
ansprüchen erbetet! Richard Wölke, Treibriemen-
fabrik mit Kraftbetrieb, Pelsendorfstraße 11, 08908

Grossbankfiliale sucht
einen Jüngeren, mit der Buchhaltung genau
vertraut.

Beamten

und eines
gewandten Laufjungen
mit gut. Schreibl. Off. A 8 8200* Exp. d. Bl.

Ein Wasserleitungstechniker
für Haustelle und Bureau wird gesucht. Geduld
mit Zeugnissen und Gehaltsforderung an 08270
Angenehm G. Neulen, Freiberg Sa.

Prov.-Reisende,
Reisedame
von Gross-Gesellschaft für alle gangbaren Artikel gesucht.
Hofmann, Albrechtstraße 27, 2. 1873

Tüchtige Reisende
aus Branche oder Handel gesucht. Weicher Vertrieb, Petze
Görlitzstraße 15, von 9-11 u. ab 14 Uhr, 08442

Furnierer
Pianozusammensetzer
findt Pianobrief d. Vollstamm, Ludwig-Poersch-
straße 62, 08760

Schuhmacher
flott u. sauber arbeitend, gesucht.
Seliger, Bautzner Straße 49, 18078

Automonteur
mit Güte und Geschick werden gesucht. Osterien
mit Lohnanträgen nach Zeugnissen an 08275
Angenehm G. Neulen, Freiberg Sa.

Tüchtige Rohrleger
für Guß und Stahlrohr werden gesucht. Osterien
mit Lohnanträgen nach Zeugnissen an 08275
Angenehm G. Neulen, Freiberg Sa.

Bilderrahmen-Schreiner
gesucht. Die Stellung in Kleiner Stadt Süß-
deutschland ist bei guten Leistungen angenehm
und dauernd. Nur tüchtige Kräfte, die gute Ar-
beit lieben können, wollen sich durch die Empfe-
hlung d. Bl. um 0815* melden.

Werkzeughersteller
gesucht. Eine zur Bear-
beitung eines großen Ge-
biets zu eifßen. Dürstet
höchstens auf. Dürstet
höchstens auf.

Hausler und
Strassenhändler
zum Vertrieb unter Vorhalt.

Radikalmittels
zur Verbilligung von
Wanzeng. Stettin, 08000

Wanzen.
findt für alle 2.50 M.
Rattapan" Dresden-A, Elbersstr. 69, I.

Reisende
für eine große Erbschaft-
Sparten, Nach. usw. e. sich
Nicht u. Kleinigkeit. Tief-
stra. 22. 2. 08028

Buchführung
wird gewünscht. Radomar-
ko, auch Kundenliste ge-
sucht. Angebote mit Güte-
zeugnissen erb. und. 0871
Off. S. 10. 08068

Reisende
für einen kleinen Betrieb.
Dresden, Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Hausler
gesucht. Auch braucht
keine. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Provisionsreisende
für eine sehr hohe
Bauschafft. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Probationsleitende
der neuen Kreisell des Kos.
Vertrieb nach A. Denkla,
Schlesier, Sophie-Lippe-
gasse 18. Off. 08097

Anzeigen-
Werber
für großes Ausstellung
bei hoher Provision
sofort gesucht. Off.
Angaben an Postbüro
fest. 75. Bülowstr. 21

Lebensmittel-
sozial. Sozialer Bericht
in froh. Zeit. bel. aus-
tritt. Jeder wie noch
wieder. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Korbmacher
z. Feßglocke u. Weiden-
holz. Bel. 1. dauernd ein
Boden u. Bod. 08090

Zuschneider
w. meist. ab 1860. Tag-
lohn 14-17. 3. 1. 08090

Wagenlackierer
gesucht. Brücke. Max.
Bauschafft. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Schmiedegehilfen
gesucht. Brücke. Max.
Bauschafft. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Gärtnerlehrling
gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Schuhmacher
gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Bürodienergehilfe,
im Kistenladen, sofort gesucht. An-
gebote unter D 8 812* an die Pro. d. Bl.**Junge Burschen**

im Alter von 14-18 Jahren und solche, welche
ihnen die Schule verlassen werden zum Büro-
einstieg gesucht.

Glasfabrik, Freiberger Straße 91.

im Alter von 14-18 Jahren und solche, welche
ihnen die Schule verlassen werden zum Büro-
einstieg gesucht.

Kaufmann, Lehrling

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Großküche

in höherer Beschäftigung
gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Gesucht

im Dienstleistungsbereich. Es
ist kein Gehaltserfordernis an.

Kaufmann

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Rammader

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Schlosser-Lehrlinge

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Klempner-Lehrlinge

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Gehörte & Kühne

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Klempnerlehrling

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Glockenlehrling

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Hobelmacher

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Schmiedegehilfen

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Hobelmacher

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Brotbäcker

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Maurerpolier

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Gehörte & Kühne

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Gehörte & Kühne

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Bergmänner

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Verginner

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Giltshäuser

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Radikalmittels

zur Verbilligung von
Wanzeng. Stettin, 08000

Wanzen.

findt für alle 2.50 M.
Rattapan" Dresden-A, Elbersstr. 69, I.

Rattapan"

Dresden-A, Elbersstr. 69, I.

Hausler

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Hausler und

Strassenhändler

Strassenhändler

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Radikalmittels

zur Verbilligung von
Wanzeng. Stettin, 08000

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090* Exp. d. Bl.

Wanzeng.

gesucht. Bautzner Straße 10, 1.
08090*

Die Siegerin

Roman von Hans Schulte

(Im Fortsetzung)

Mit einer vornehmlichen Bewegung hatte sich Sophie am Bett der Schwester niedergelassen, die wieder in einen unruhigen, somnolenten Halbschlaf zurückgezogen war.

Sie fühlte das seine Gesichtchen verfallen war; Grausamkeit, um Jahre gealtert, lag so süß und weinen Rätsel.

Die weiche Krankheit hatte ihre düsteren Schatten zum die blecherne überlegene. Wer giebt sie wohin hinter den Knochen Gitter, sie brach mit heinem, leuchtendem Hauch aus den trocknen, blauäugigen Lippen.

Da schlug Sophie plötzlich grob die Augen auf.

"Sie!

Wut und tolos sang der Name durch die schattige Ecke des schwulen Raumes.

"Sie!" wiederholte sie dann, fast gewollt erstaunend. "Hast du an Frey geschrieben?"

Die Schwester lächelte den Kopf.

Sein Lächeln, du hattest es mir ja noch gestern verboten."

Ja, Sophie, er sollte sich nicht drogen um mich. Wer kennt, ich weiß nicht — ich fühle mich so frisch, so wohlbefindend.

Glaubt ihr, ich hätte mich so wohlbefindend?

Die Schwestern lächelten, mit glänzenden Augen über sie zur Decke, als verfolgte sie eine unsichtbare Linie in der Luft.

Und dann auf einmal lachte sie der Paroxysmus des Gelächters, ihre Stimme erklang in einem unverkennbaren Wurmeln, und mit einem schluchzenden Laut sank sie wieder frohlockt in die Kissen zurück.

An diesem Augenblick sprang es leise an die Stimmstufe, und das Zaubermädchen überreichte Sophie ein Blütenstück.

Leere Zimmer traten in Pauschalpreis, & Möbelgeschäfte sowie alle Umsatzabfuhr. Und sie am besten, ob sie haben Sie am 1. Okt. bis 31. Okt. von d. B. Dresden veranlassen & siehe, wieviel Transportgefahr sie nicht entgehen kann! 100178 Hermann Götsche, Dörrstraße 44.

1. Okt. Mindestens an d. B. reicht, Frau ab. Alles, was gegen Umsatzabfuhr, S. 1. Okt. wird, kann sie nicht mehr.

Seine kleine mit Gott u. Todten 15. 6. ab. 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Wohl, Zimmer an Herrn am 1. Okt. zu 1. Okt. 100178

Helle Werkstatt

mitglied mit Einsicht, von Mechaniker in Dresden möglichst schnell, sofort geliefert. Werte Oeffnungen mit Angabe des Preises unter, f. 1. 100178

Herrle Pölzner Eisene.

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. Okt. 100178

Geblieben, jedoch, dass sie nicht gekommen ist.

Dortmund, 1. O

Arztliche-Anzeigen

Dr. med. Haake

prakt. Arzt u. Frauenarzt - Massage nimmt seine ärztliche Tätigkeit wieder auf. (Ges.)
Wohnung: Nürnberger Straße 45, I.

Sprech. 8.-9., 8.-9. - Sonnt. nur 8.-9. Februar 1961.
Aus dem Heeresdienst entlassen hat Dr. med. Horst Michalsky wie früher Sprechstunden: Montag bis Freitag früh 8.-9., nachm. 8.-9., Sonnabend 10.-11., abends 18.-19. (Sonst. u. Feiertage keine). Massagelädt für innere Krankheiten, Nerven und Unterleibskräfte wieder voll in Betrieb. Telefon 27166. Neustädter Markt 8/4. (861)

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung folgen hierdurch an
Fritz Ficker, Sohn
2. Jäger-Batt. 18, s. St. Petri-Laa, 1 Pirna

Olga Ficker geb. Menzel
Dresden-A., Freiberger Str. 78. (8128)

Nachruf!

Als Opfer des Weltkriegs fielen aus dem Kreise unserer Mitarbeiter die Herren:

Lehnert, Fritz, Betriebsleiter,

Angermann, Gustav, Präger,

Dederding, Rudolf, Steindruckerei

Fabel, Arno, Packer,

Günther, Paul, Zuschneider,

Kiessling, Kurt, Zuschneider,

Kruschwitz, Paul, Lithograph.

Kutzner, Erich, Zuschneider,

Leuthold, Willy, Packer.

Medger, Otto, Arbeiter,

Mutschler, Alfred, Zuschneider,

Nacke, Paul, Rollenschneider,

Otto, Arno, Präger,

Thomzyk, Willy, Zuschneider,

Wünsch, Ernst, Zuschneider.

Wir betrachten tief den Himmang die-
ser treuen, uns lieben Mitarbeiter, die in
dankbarer und ehrenhafter Erinnerung bei uns
verbleiben werden.

Dresden, im April 1919. (8617)

Josef Lehnert
Aktiengesellschaft.

Nach großer Mühe ertragenen Seelen
entließ doch unserm am 8. April mein
dearbeliebter Mann, unter tragender Pein

Lüder Christian Grote
Dies Leben in seinem Schmerz bestand
hann Sterb. und And. 1919.
Christian Grote.
Maria Lüder Grote. (8123)

Dresden, Schlossstr. 2, d. 4. April 1919.
Bremen, Hansestr. 2, d. 4. April 1919.
Bestattung am Samstag den 7. April
8 Uhr morg. Schiffe darunter abgelehnt.

Alfred Opitz
im 38. Lebensjahr. (8208)
In seinem Sch.

Maria Lüder und Grotz,
Dresden, Schlossstr. 2, d. 4. April 1919.
Bestattung am Samstag den 7. April
8 Uhr morg. Schiffe darunter abgelehnt.

Nach langem schwerem mit großer Pei-
nisch ertragener Leben verließ es in der
Nacht aus dem Bett mehr innigkeitsbedür-
ftig, unter trauernden, wie rostenden
Vater u. Schwester, der Grabländer.

Christian Gottlob Fraundorf
im 78. Lebensjahr. (8310)
In seinem Sch.

Max Opitz und Grotz,
Dresden, Schlossstr. 2, d. 4. April 1919.
Bestattung am Samstag den 7. April
8 Uhr morg. Schiffe darunter abgelehnt.

Nach langem schwerem mit großer Pei-
nisch ertragener Leben verließ es in der
Nacht aus dem Bett mehr innigkeitsbedür-
ftig, unter trauernden, wie rostenden
Vater u. Schwester, der Grabländer.

Hedwig Opitz
in einem hellen Sein. Eine heilige
Seele, freue Seele, die heile Menschen
unter Sünder ist mit ihr von uns ge-
gangen. Sie lebt und allen untergeht.

Inster Trauer.
Familie Opitz.
Dresden, 2. Jäger-Straße 7.
8. April 1919.

Nach langem schwerem Leben ent-
schied sich meine liebe Mutter unter
ihrem Leben unter Friede, ganz Wohden

Herr Paul Zahn.
In steter Trauer.
Meine Tochter und Ehefrau
und Tochter, beide unter Frieden.

Trauer. 8. April 1919.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag 8. April
8 Uhr von der Halle des Friedhofes aus.

Am 8. April verließ nach langer
schwerem Leben mein lieber Mann, treu-
gängerischer Mann unter Frieden.

Frida Jungmanns
feste für den Abschied verließ der Blumen-
strauß, der ich mir für sie bestellt habe.
Vater und Sohn für keine zwölf Stunden
Worte am Sarg.

Die letztere Mutter
und Tochter, beide unter Frieden.

Mein Gott, wo bist du jetzt?
Ein lieber Menschen, der entwöhnt
ist.

Nach langem schwerem Leben hat Gott
am Sonnabend nach 8 Uhr meine über alles
geliebte, begnadete und wunderbare Tochter in
mein gutes, liebes Michel, Schwester, Tante
und Cousinein Brust.

Marta Koch geb. Herrmann
im 81. Lebensjahr starb am 8. April
um 10 Uhr morgens.

Das Kind und Sohn sind
gleich in Namen aller Gläubigen.

Dresden, 2. Jäger-Straße 20, 2.

Die Beerdigung findet am Dienstag den

8. April 1919 um 10 Uhr von der Halle des

Friedhofes aus.

(861)

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung folgen hierdurch an

Fritz Ficker, Sohn
2. Jäger-Batt. 18, s. St. Petri-Laa, 1 Pirna

Olga Ficker geb. Menzel
Dresden-A., Freiberger Str. 78. (8128)

Allen Bekannten und Kunden zur Kennt-
nis, daß Herr

Margaretha Heymann

im Krankenhaus verstorben ist und am
Dienstag den 8. April von 10 Uhr bis 11 Uhr

Die Beerdigung findet am Dienstag den

8. April 1919 um 10 Uhr von der Halle des

Friedhofes aus.

(861)

Nach langem schwerem Leben und
seiner lieben Eltern, die mich sehr
liebten, unter Frieden und Friede.

Emilie Niese
geb. Wachler

nach langem schwerem Krankenlager fault

verstießen am 8. April 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag den
8. April 1919 um 10 Uhr von der Halle des

Friedhofes aus.

(861)

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung folgen hierdurch an

Fritz Ficker, Sohn
2. Jäger-Batt. 18, s. St. Petri-Laa, 1 Pirna

Olga Ficker geb. Menzel
Dresden-A., Freiberger Str. 78. (8128)

Nachruf!

Als Opfer des Weltkriegs fielen aus dem Kreise unserer Mitarbeiter die Herren:

Lehnert, Fritz, Betriebsleiter,

Angermann, Gustav, Präger,

Dederding, Rudolf, Steindruckerei

Fabel, Arno, Packer,

Günther, Paul, Zuschneider,

Kiessling, Kurt, Zuschneider,

Kruschwitz, Paul, Lithograph.

Kutzner, Erich, Zuschneider,

Leuthold, Willy, Packer.

Medger, Otto, Arbeiter,

Mutschler, Alfred, Zuschneider,

Nacke, Paul, Rollenschneider,

Otto, Arno, Präger,

Thomzyk, Willy, Zuschneider,

Wünsch, Ernst, Zuschneider,

Wir betrachten tief den Himmang die-
ser treuen, uns lieben Mitarbeiter, die in
dankbarer und ehrenhafter Erinnerung bei uns
verbleiben werden.

Dresden, im April 1919. (8617)

Josef Lehnert
Aktiengesellschaft.

Nachruf.

Nach schwerem Krankenlager verschied
weine wertgeschätzte langjährige Angestellte
und Gäste in meinem Saal.

Richard Wölfe und Frey,
Gutsbezirk 20, Reichenbach.

Dresden, am Samstag den 7. April
8 Uhr morg. Schiffe darunter abgelehnt.

Friedrich Ernst Nake

Die gute Seele erwies sich sehr angenehm.

Dresden, am 8. April 1919.

Die Beerdigung findet am Dienstag den

12. April 1919 um 10 Uhr von der Halle des

Friedhofes aus.

(861)

Familien-Anzeigen

Ihre Vermählung folgen hierdurch an

Fritz Ficker, Sohn
2. Jäger-Batt. 18, s. St. Petri-Laa, 1 Pirna

Olga Ficker geb. Menzel
Dresden-A., Freiberger Str. 78. (8128)

Nachruf!

Als Opfer des Weltkriegs fielen aus dem Kreise unserer Mitarbeiter die Herren:

Lehnert, Fritz, Betriebsleiter,

Angermann, Gustav, Präger,

Dederding, Rudolf, Steindruckerei

Fabel, Arno, Packer,

Günther, Paul, Zuschneider,

Kiessling, Kurt, Zuschneider,

Kruschwitz, Paul, Lithograph.

Kutzner, Erich, Zuschneider,

Leuthold, Willy, Packer.

Medger, Otto, Arbeiter,

Mutschler, Alfred, Zuschneider,

Nacke, Paul, Rollenschneider,

Otto, Arno, Präger,

Thomzyk, Willy, Zuschneider,

Wünsch, Ernst, Zuschneider,

Wir betrachten tief den Himmang die-
ser treuen, uns lieben Mitarbeiter, die in
dankbarer und ehrenhafter Erinnerung bei uns
verbleiben werden.

Dresden, im April 1919. (8617)

Josef Lehnert
Aktiengesellschaft.

Nachruf!

Als Opfer des Weltkriegs fielen aus dem Kreise unserer Mitarbeiter die Herren:

Lehnert, Fritz, Betriebsleiter,

Angermann, Gustav, Präger,

Dederding, Rudolf, Steindruckerei

Fabel, Arno, Packer,

Günther, Paul, Zuschneider,

Kiessling, Kurt, Zuschneider,

Kruschwitz, Paul, Lithograph.

Kutzner, Erich, Zuschneider,

Opernhaus.
Königliches & Königl.
Der Stellte (7).

Stimmen. 8. April:
Schmetterling (7).

Schauspielhaus.
Königliches. 8. April:
Das Lied (7).

Stimmen. 8. April:
Schauspieler Schauspieler (7).

Albert-Theater.
Königliches. 8. April:
Wettbewerb (7).

Stimmen. 8. April:
Schmetterling und der Schmetterling (7).

Danseschule-Bühnenhaus (7).

Reisende-Theater.
Königliches. 8. April:
Die Schäfe (7).

Wittgen. 8. April:
Die Schäfe (7).

Central-Theater.
Königliches. 8. April:
Die Goldmutter (7).

Arthur-Singer
Dresden (7).

Johannassir. 17. 8. April:
Übernahmen:

Möbeltransporte

in der Stadt, nach u. von
auswärts, sowie die
Auslieferung von Möbeln
in ganz Sachsen.

Gemüsehandelereien
in allen Seiten, nur 1. Seite

Blumen- 1. Großherzog
Obstbäume

Zierbäume

Blumen- und
Geschenkgeschäfte

Salzglocken

Wachs-

und Wachs-

HEUTE Konzertdirektion F. RIES.
ERNST EHLERT
Gottfried Keller - Abend
u. a. Die Jungfrau als Mitter.
D. Auszüge: Die Darbietungen der Gedichte von
Keller zeigten eine wirkliche Klassischheit — in
der sartan Stimmung u. lyrischen Verarbeitung
eine hervorrag. Leistung — Prof. F. Kummel.
Karten: M. 4.—, 6.—, 8.— u. Steuer bei F. Ries.
Soesterstr. 21. O. Reinhards Hauptstr. 2 Abendkasse.

Sozialer Freiheitsbund Geschäftsstelle
Neumarkt 4. II.

Unterhaltungs-Abende

Politische und künstlerische Vorträge

1. Abend: den 8. April 1919, 7 Uhr abda., Restaurant

„Königergarten“. Große Meißner Straße 19.

2. Abend: den 19. April 1919, 7 Uhr abda., Restaurant

„Walhalla“, Freiberger Straße 69.

3. Abend: den 24. April 1919, 7 Uhr abda., „Wes-

endschönheit“. Dr.-Planck, Chemn. Str. 107.

Vorträge:

Dr. Wilhelm: Völkerprobleme der Gegenwart

Rédakteur Grätzsch: Wasser das Sozialismus.

Rédakteur Quisius: Schießbahnkrieg der

Völker und Deutsch-Schlesien.

Künstler:

Robert Büssel

Carlo v. d. Ropp

Hanna Lange

Alfred Meyer

Alexander Wirth

Georg Zimmermann.

Eintrittskarten 1 M. u. 2 M. in der Geschäfts-

stelle Neumarkt 4. 2. (Favorit 13547), Residenz-

Kaufhaus und in den Lokalen.

(V. 1919)

Frühlings-
Mode-Schau

Montag, den 7., Dienstag, den 8.,
Mittwoch, den 9. April

Jeden Nachmittag Vorführungen von 4-5 Uhr.

Eintritt: 1. Platz M. 1.— / 2. Platz M. 1.—

3. Platz M. 1.— zu Gunsten des Vereins

„Gemeinfest“ für die Stadt Dresden

Dresden Renner Altmarkt

Viktoria-Theater.
Größter Erfolg
des neuen, grossen
Varieté-Spielplanes.

Anfang 7 Uhr. Sonntags 3 u. 7 Uhr.

Buntes Theater
im Tivoli-Palast

Wettinerstr. 10
Favorit 20 584

abends 7 Uhr

Heitere Künstler-Abende

daneben

Tanz! Schrammelkapelle! Humor!
in der intimen Künstlerklause.

Königshof-Theater
Anfang 7½ Uhr.

„Die ungetreue Adelheid“

Elmann-Dressur in Rollen von Dr. Antoni u. P. Wagner.

Fernsprecher 13 410.

Tylians Thalia-Theater
Anfang 7 Uhr abends von Sonntag 8 u. 7 Uhr

— Der neue Osterspielplan —

„Fasching im Walde“

Winter-Zugspitze

„Völkerfrieden 3. Klasse“

Reinhardt

Spield im Schauspielhaus u. Opern-

haus

Samstag 10-1 Uhr und ab 5 Uhr im T. T. T.

FLORA Hammers Hotel, Sirloin

Donnerstag 10-12 Uhr

Oscar Junghähns humorist. Sängera

B. Schauspieler

Wiederholung. Sonntags

Abend 7 Uhr. 1000 M.

Dr. Arnold Fischer, Reinhardt, Max Wolf, Gustav Klemm, etc.

etc.